



Haushaltssatzung für das Jahr 2016

Stellungnahme der Fraktionen SPD, PRO Selfkant und B90/Die Grünen
(Vorgetragen von Willi Peters, Christian Tellers, Mario Grüters und Dr. Harry Hamers)

Es gilt das gesprochene Wort!

Rechtliche Grundlagen: §78 der Gemeindeordnung für das Land NRW
(GO) in der zurzeit gültigen Fassung

Selfkant, 2. März 2016

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Corsten,
werte Mitarbeiter der Verwaltung,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
meine Damen und Herren der Presse:

Es geht auch anders!

Unter dieser Überschrift möchte ich Ihnen heute unsere Haushaltsrede vorstellen.

Das erste, was sich ändert, ist die Tatsache, dass es sich hier nicht allein um die Rede der SPD Fraktion, sondern gleichzeitig um die der Partei PRO Selfkant und der Partei Bündnis90/Die Grünen handelt.

Wir haben im Vorfeld, bei gemeinsamen Haushaltsberatungen, festgestellt, dass wir in der Einschätzung des Haushaltes zu übereinstimmenden Schlussfolgerungen kommen und warum, sagten wir uns, sollen die

Anwesenden heute Abend sich dreimal das gleiche anhören müssen, halt nur mit anderen Worten.

Das wollten wir vor allem den Zuhörern im Saal diesmal ersparen.

Sollten sich jetzt einige der hier anwesenden CDU-Mitglieder in vorfreudiger Erwartung die Hände reiben, da sie feststellen, dass die FDP nicht bei meiner Aufzählung erwähnt wurde und hoffen, dass vielleicht einer der Keile, die in den letzten Monaten angesetzt wurden, Wirkung zeigen, muss ich sie leider enttäuschen: Die FDP wird zwar ihre eigene Rede halten, aber zu gleichen Schlussfolgerungen kommen wie wir.

Das zweite was sich ändern wird, ist die Form der Darstellung.

Im letzten Jahr hörten wir 7 Haushaltsreden. Keine dieser Reden hat es geschafft, einen Ratsvertreter von seiner Fraktionsmeinung abzubringen und das wird sich, denke ich, auch heute nicht ändern.

Deshalb haben wir uns gesagt, zeigen wir vor allem den Zuhörern und den Medienvertretern einmal anhand von Grafiken und Einblendungen, wie es um die Gemeindefinanzen bestellt ist.

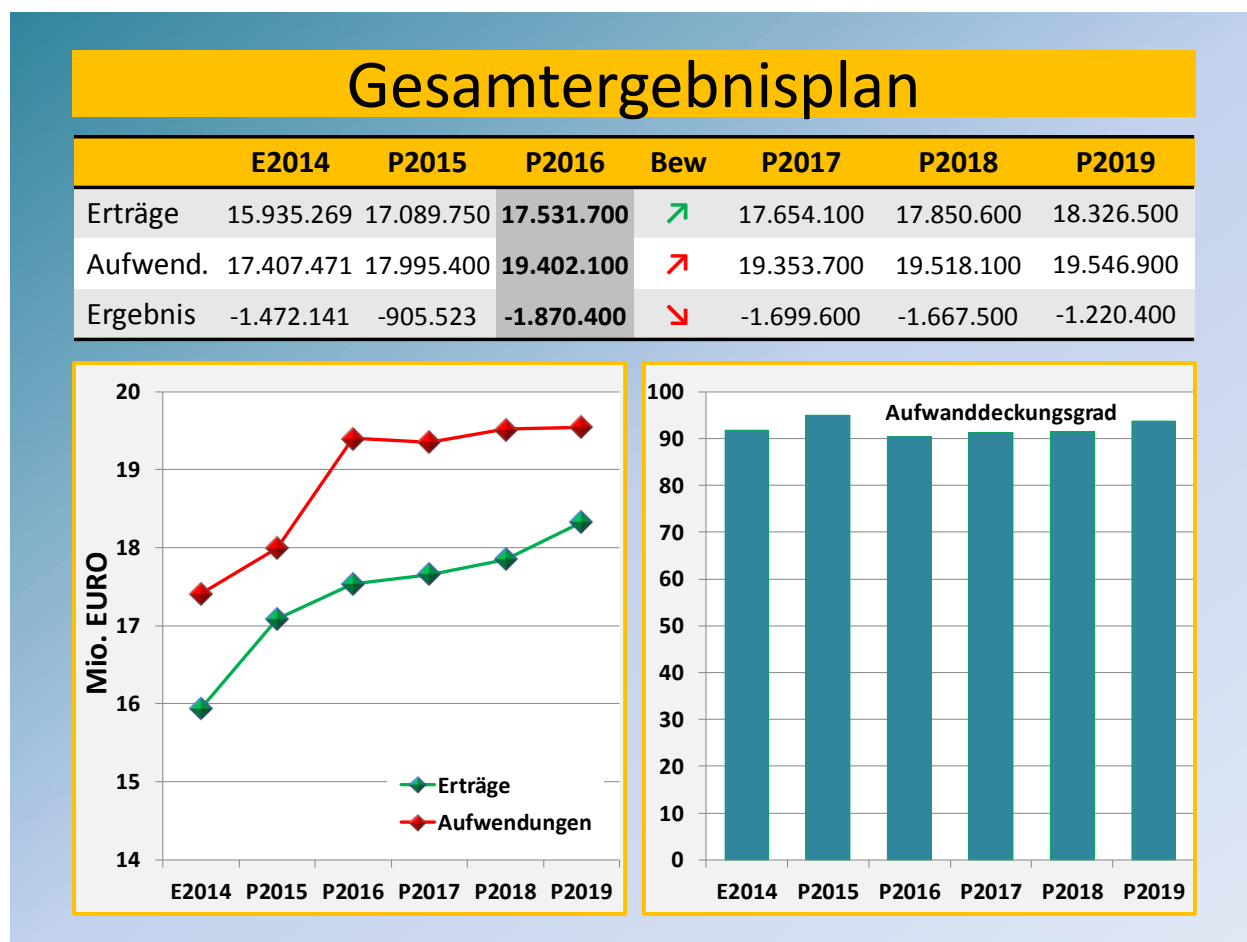
Ich hoffe, Sie gestatten uns, Herr Bürgermeister, dass wir im Laufe unseres Vortrages ein paar Mal den Redner wechseln, denn dann würde ich jetzt das Wort an Harry Hamers übergeben.

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

wie bereits von Herrn Peters angekündigt, wollen wir den Haushalt in diesem Jahr in einer etwas anderen Form diskutieren und zwar nicht nur verbal, sondern zusätzlich unterstützend durch einige Grafiken, denn wie allgemein bekannt: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

In der ersten Grafik ist der Gesamtergebnisplan dargestellt. Dazu findet man in den Spalten der oberen Tabelle die Haushalte 2014 bis 2019, wobei das „E“ vor der Jahreszahl tatsächlich geprüfte Daten anzeigt, d.h. diese Zahlen sind konkret. Ein „P“ vor der Jahreszahl besagt, dass diese Zahlen noch Planzahlen sind und sich noch verändern können. In grau unterlegt mit dem Namen P2016 sind die Zahlen zu finden, um die es in dieser Haushaltsbesprechung eigentlich geht. Allerdings werden die Daten der Folgejahre nicht außer Acht gelassen, denn diese beschreiben, wie

sich die Zahlen in den nächsten drei Jahren lt. Kämmerer entwickeln,



wodurch man erkennen kann, ob man bereits in dem zu besprechenden Haushaltsjahr planerisch etwas unternehmen muss oder nicht.

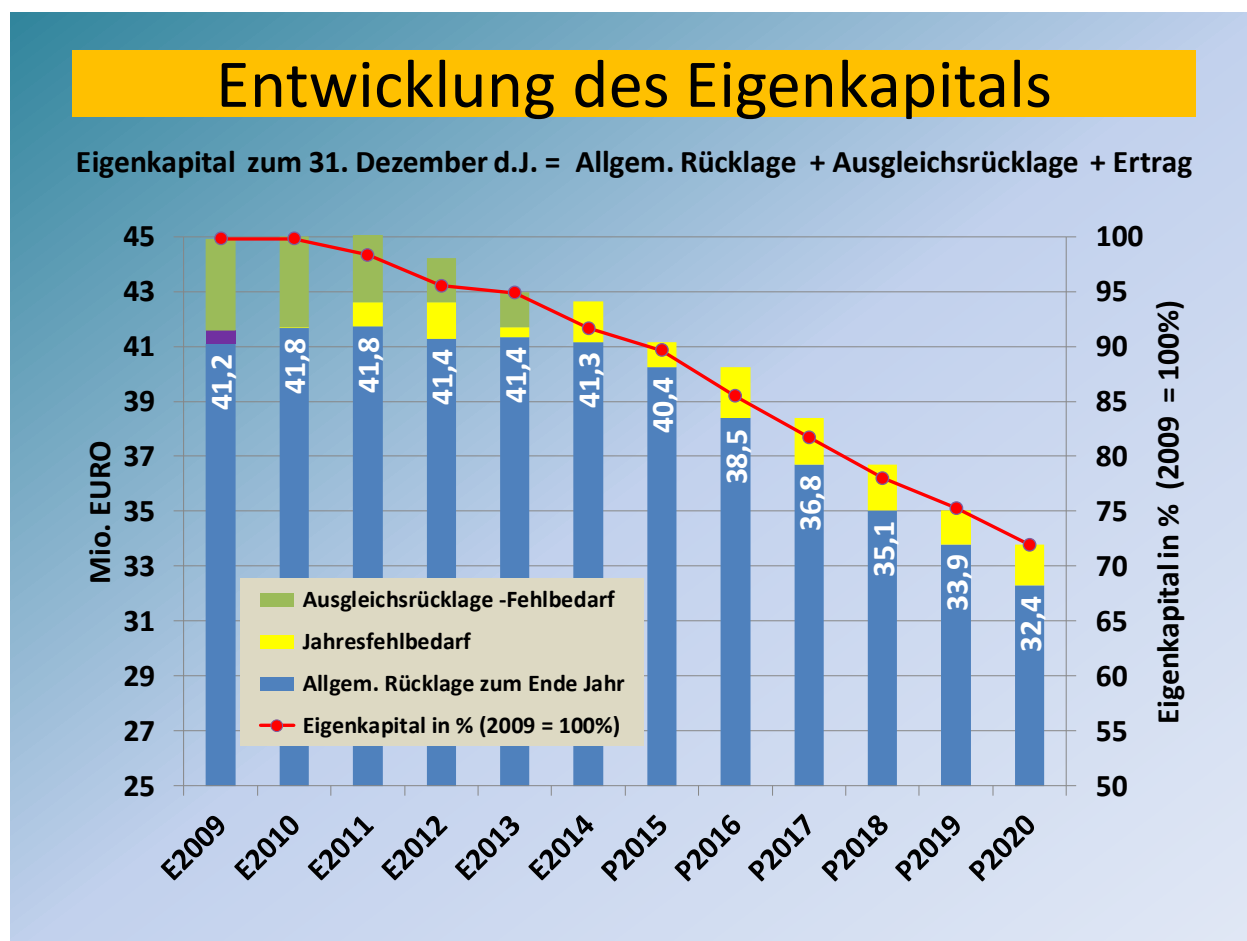
In der ersten Zeile sind die Erträge zu finden und erfreulicherweise steigen diese mehr oder weniger stark von Jahr zu Jahr. Aber, wie bereits gesagt, nur die erste Zahl ist belastbar, die weiteren Zahlen sind Planzahlen. Visuell ist dies in der Grafik links unten als grüne Linie dargestellt.

In der mittleren Zeile sind die Aufwendungen aufgelistet und man erkennt auch hier, dass diese von Jahr zu Jahr mehr oder weniger stark steigen, mit dem größten Anstieg in Höhe von ca. 1,4 Mio EURO von 2015 zu 2016. Allerdings ist ein Anstieg hier nicht mehr so erfreulich. Was man dann unschwer an Hand der Grafik erkennen kann, ist, dass die rote Linie (die Aufwendungen) über der grünen Linie (den Erträgen) liegt und demzufolge jedes Jahr ein negatives Ergebnis erzielt wird. Die genauen Daten kann man dann aus der Tabelle entnehmen.

Auf der rechten Seite haben wir eine Grafik eingefügt, aus der man den Aufwanddeckungsgrad entnehmen kann. Dieser beschreibt - in Prozent

ausgedrückt - wieviel Aufwendungen man mit den Erträgen abdecken kann. Für das Haushaltsjahr 2016 ist dies z.B. 90%.

Wie wirkt sich nun ein negatives Ergebnis auf unseren Haushalt aus?



Nun, diese Frage ist leicht beantwortet: Unser Eigenkapital – also das Vermögen der Gemeinde – setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage (in der Grafik als blaue Balken zum Ende des jeweiligen Jahres dargestellt), der Ausgleichsrücklage (in der Grafik als grüne Balken dargestellt) und dem Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (in Violett im Jahr 2009 als Überschuss und in Gelb jeweils als Fehlbetrag in den Folgejahren wiedergegeben). Bis zum Jahr 2013 konnten negative Erträge allein durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage kompensiert werden, was dann ab dem Jahr 2014 nicht mehr möglich war und zusätzlich die Allgemeine Rücklage zum Teil vermindert werden musste. Eine Folge hiervon war, dass unsere Verwaltung dem Kreis einen Maßnahmenkatalog zur Haushaltskonsolidierung mitteilen musste. Hierauf kommen wir später nochmals zurück.

Bleibt die Allgemeine Rücklage seit Einführung des NKF bis zum Jahr 2015 mehr oder weniger konstant, nimmt diese aufgrund des negativen Ergebnisses jedes Jahr um ca. 1,5 Mio EURO ab, wie anhand der ersten Grafik bereits diskutiert.

Seit der Einführung des NKF im Jahr 2009 wird unser Eigenkapital bis zum Ende dieses Haushaltsjahres 2016 um mehr als 15% geschrumpft sein und bis zum Ende des Zeithorizonts 2020 sogar um ganze 28%. Nun, das sind im Durchschnitt jährlich ca. 3%, wobei prognostiziert dies in den kommenden Jahren sogar ein höherer Prozentsatz sein wird.

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

lassen Sie mich die Erläuterungen meines Vorredners einmal auf den Punkt bringen: Wir leben auf Kosten unserer Substanz. Und das in nicht unerheblichem Maße.

Sollte es uns nicht gelingen, den stetigen Werteverzehr zu stoppen, werden wir kommende Generationen vor schier unlösbare Probleme stellen.

Nun frage ich Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer: Würden Sie als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger so mit dem Erbe ihrer Kinder umgehen? Wohl kaum!

Doch was beabsichtigt die Verwaltung unter Führung von Herrn Bürgermeister Corsten und mit der Unterstützung der CDU-Fraktion zu tun, um diesem Trend entgegenzuwirken?

Die oben bereits angesprochene Stellungnahme an den Kreis Heinsberg sieht hier als vorrangigstes Instrument wohl das Drehen an der Steuerschraube vor.

Dort heißt es: Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung hat die Gemeinde mit Beginn des Jahres 2015 die Hebesätze der Grundsteuer B von 445 auf 530 v.H und die Gewerbesteuer von 416 auf 420 v.H. erhöht. Dadurch werden zusätzliche Erträge in Höhe von insgesamt rd. 324.000,00 € generiert. Diese sind zur Abmilderung des Fehlbetrags dringend erforderlich gewesen.

Anders gesagt: Wir haben unsere Bürgerinnen und Bürger um gleichlautenden Betrag zur Kasse gebeten.

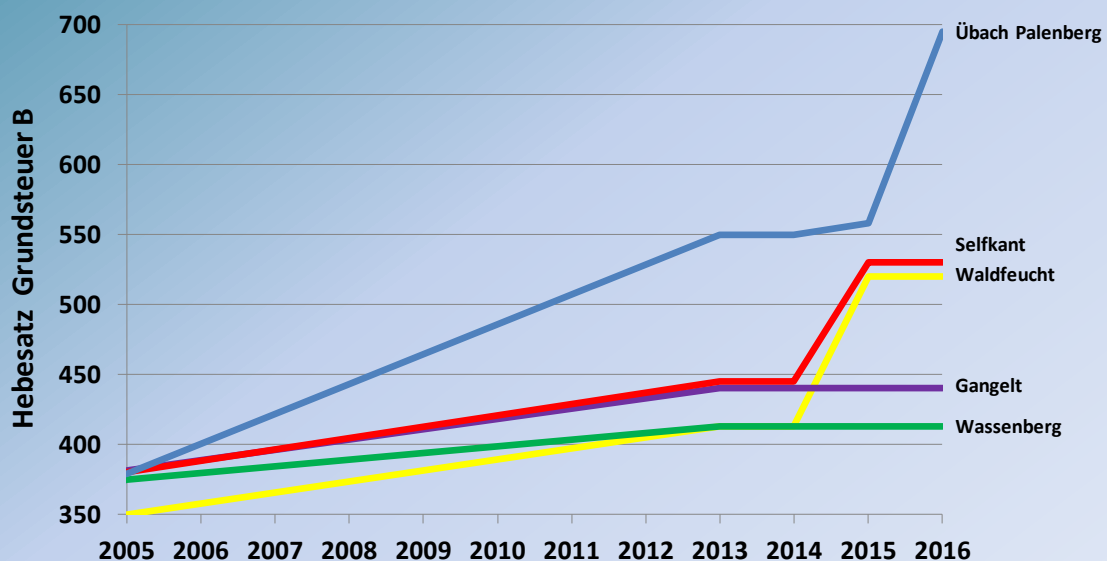
Dem aufmerksamen Zuhörer wird es jedoch nicht entgangen sein, dass trotz dieser Steuererhöhung die durchschnittlich prognostizierten, jährlichen Fehlbeträge der kommenden Jahre weiterhin bei ca. 1,5 Mio. € liegen. Von Haushaltskonsolidierung, wie immer wieder von der Opposition gefordert, kann hier also wohl kaum die Rede sein. Vielmehr wurden und werden die Mehreinnahmen darauf verwendet, eifrig Geschenke zu verteilen. Nostalgische Ortseingangsschilder hier, eine Photovoltaikanlage da und die nächsten Bürgerhäuser sind auch schon im Gespräch. Macht sich ja alles gut, insbesondere in Wahlkampfzeiten...

Nun fragen wir uns natürlich, wie die zukünftige Lösung von Bürgermeister, Verwaltung und CDU aussieht, um die jährlichen Fehlbeträge zu reduzieren und ein drohendes Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden? Ein Blick in die vorliegende Haushaltssatzung lässt hier Schlimmes vermuten. Hier heißt es auf Seite 26 unter der Überschrift „Weiterer Ausblick / Chancen und Risiken“:

Entwicklung der Grundsteuer B

Weiterer Ausblick / Chancen und Risiken, Seite 26 des Haushaltsentwurf 2016:

„Wie bereits zu den Erläuterungen bei der Grundsteuer A und B ausgeführt, sind Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer A auf 600 Prozentpunkte und bei der Grundsteuer B auf über 900 Prozentpunkte in einigen Kommunen in NRW schon durchgeführt worden. Bei diesen handelt es sich zumeist um Kommunen, die sich im Stärkungspakt befinden. Stärkungspaktkommunen erhalten zusätzliche finanzielle Hilfen durch das Land NRW. Die drastischen Steigerungen der Hebesätze lassen auch den Durchschnittshebesteuersatz der einzelnen Steuerart in NRW anschwellen.“



„Wie bereits zu den Erläuterungen bei der Grundsteuer A und B ausgeführt, sind Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer A auf 600 Prozentpunkte und bei der Grundsteuer B auf über 900 Prozentpunkte in einigen Kommunen in NRW schon durchgeführt worden. Bei diesen handelt es sich zumeist um Kommunen, die sich im Stärkungspakt befinden. Stärkungspaktkommunen erhalten zusätzliche finanzielle Hilfen durch das Land NRW. Die drastischen Steigerungen der Hebesätze lassen auch den Durchschnittshebesteuersatz der einzelnen Steuerart in NRW anschwellen.“

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

wird hier leise, still und heimlich bereits die nächste Steuererhöhung angekündigt? Und das, obwohl wir bei der Grundsteuer B kreisweit bereits an zweithöchster Stelle liegen. Selbst unsere Nachbarkommune Waldfeucht, die sich bekanntermaßen bereits in der Haushaltssicherung befindet, liegt hier noch leicht unter unseren Steuersätzen.

Alternative Ausgabenpolitik

Weiterer Ausblick / Chancen und Risiken, S. 26 des Haushaltsentwurf 2016:

„Die Haushaltskonsolidierung hängt von vielen Schritten ab. Es ist unerlässlich, die zukünftigen Investitionen auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen, denn langfristig werden hier Aufwendungen für Abschreibungen, Instandhaltung, Bewirtschaftung und eventuell Personal anfallen, die das Jahresergebnis negativ beeinflussen.“

Wir als Opposition möchten an dieser Stelle lieber den schottischen Schriftsteller und Reformier Samuel Smiles zitieren, der einmal gesagt hat:

„Die Sparsamkeit ist die Tochter der Vorsicht, die Schwester der Mäßigung und die Mutter der Freiheit.“

Von Seiten der Opposition wird bereits seit Jahren ein Umdenken bei der Ausgabenpolitik gefordert und so bevorzugen wir einen anderen Passus im aktuellen Haushaltsentwurf wo es heißt:

„Die Haushaltskonsolidierung hängt von vielen Schritten ab. Es ist unerlässlich, die zukünftigen Investitionen auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen, denn langfristig werden hier Aufwendungen für Abschreibungen, Instandhaltung, Bewirtschaftung und eventuell Personal anfallen, die das Jahresergebnis negativ beeinflussen.“

Ohne einen klar erkennbaren Sparwillen werden wir auch zukünftig keiner weiteren Steuererhöhung zustimmen.

Meine verehrten Zuhörerinnen und Zuhörer.

Dies ist nun das letzte Schaubild, das wir Ihnen vorstellen wollen.

Es zeigt den Weg unserer Gemeindefinanzen bis zum Jahr 2025 auf.

Uns ist natürlich bewusst, dass, je weiter man in die Zukunft schaut, die Planzahlen immer unsicherer werden.

Deshalb haben wir die sehr vorsichtige Planansätze in diesem Haushalt des Kämmerers übernommen und fortgeschrieben.

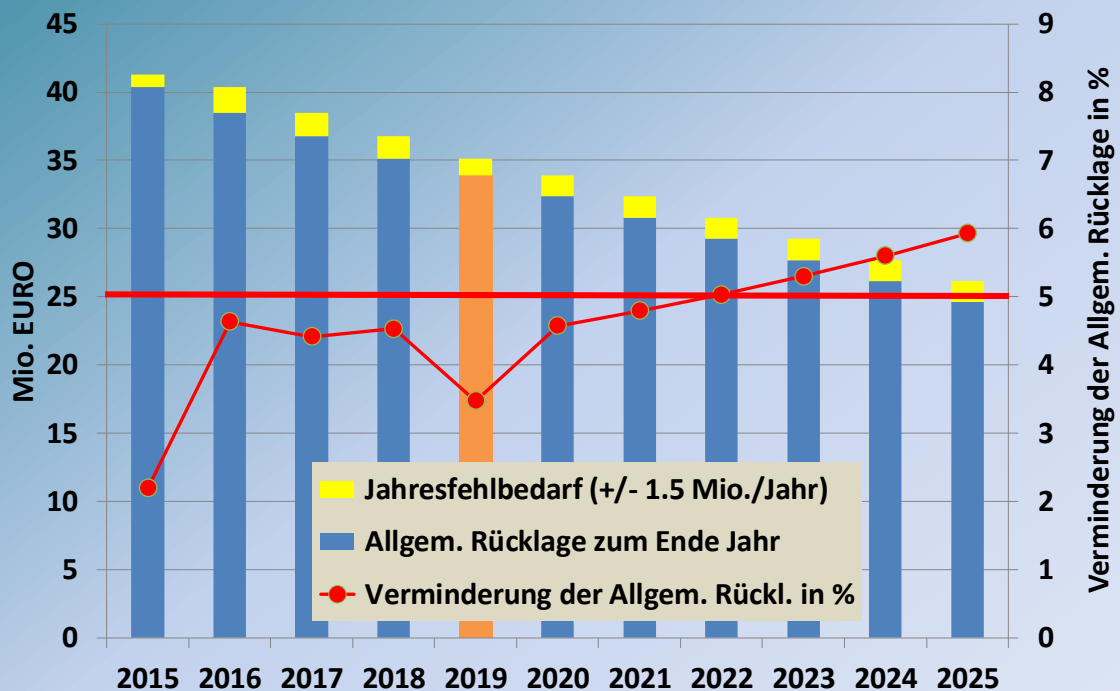
Wir sehen hier den stetigen Wertverlust in den Spalten von 2015 bis 2025:

Jährlich rund 1,5 Millionen Euro. Das sind die gelben Spitzen, die jedes Jahr auf der Einnahmenseite fehlen.

Der rote Strich in der Mitte der Tabelle zeigt die kritische 5% Linie.

Kritisch deshalb, weil bei Überschreitung dieser Linie das HSK greift.

Verminderung der Allgem. Rücklage



Dies besagt, dass es die Gemeinde innerhalb der nächsten 10 Jahre schaffen muss, einen ausgeglichenen Haushalt darzustellen- also ohne diese gelben Spitzen.

Innerhalb dieser zehn Jahre wird jede freiwillige Ausgabe und jede Neuanschaffung oder Neubau auf Ihre Notwendigkeit hin von der kommunalen Aufsichtsbehörde überprüft.

Ab dann dürfen wir Gemeindevertreterinnen und Vertreter nicht mehr alleine entscheiden.

Laut unserer Prognose erreichen wir die 5% im Jahr 2022.

Da die Kämmerei allerdings immer 4 Jahre im Voraus planen muss, würden wir im Jahr 2019, darum ist der Balken hier orange, das HSK voraussehen und somit wären wir drin.

Seit mehreren Jahren versuchen die kleineren Parteien die Ausgabenpolitik des Bürgermeisters und der CDU zu reformieren.

Dies geht nach unserer Auffassung nur durch ein Abwenden von der Kirchturmpolitik hin zu einer verantwortungsvollen Sparpolitik, die die Gemeinde in den Vordergrund der Bemühungen stellt und nicht die Bedürfnisse einzelner Orte oder Gruppierungen.

Wenn wir im HSK sind, werden wir dazu gezwungen.

Seit den Spargesprächen vor 2 Jahren bieten wir der CDU konstruktive Gespräche an.

Im letzten Jahr wurden die, nach unserem Glauben, wegen der Bürgermeisterwahl abgelehnt.

Jetzt wäre die nächste Möglichkeit, wenn da nicht die nachwirkenden Wahlversprechen des Bürgermeisters wären.

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

mit dieser anderen Art der Aufarbeitung des Haushaltsentwurfes 2016 wollten wir Ihnen die Zahlen unserer Gemeinde etwas lebhafter darstellen.

Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist und zu einem besseren Verständnis führt.

Wie Sie unseren Äußerungen entnehmen können, sehen wir die Entwicklung der Gemeindefinanzen sehr kritisch.

Wir konnten keine Vorschläge zur Verbesserung der Situation erkennen. Ebenfalls sind wir sehr überrascht, dass Fördermittel teilweise nicht zur Entlastung der Gemeindekasse sondern für Geschenke an einzelne Dörfer oder Vereine vorgesehen werden. Auch die Kürzung oder vollständige Reduzierung der freiwilligen Leistungen löst für unseren Bürgermeister, wie in seiner Rede auf dem Neujahrsempfang deutlich gemacht, nicht die Probleme unserer Gemeinde. Aber auch kleine Schritte können eine große Wirkung haben und das Bewusstsein bei unseren Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig verändern, wie wir finden.

Dies sind nur einige Gründe, die SPD, PRO Selfkant und B90/Die Grünen dazu bewegen, den Haushaltsentwurf 2016 abzulehnen.

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU,

bei der vergangenen Haushaltsdebatte in 2015 haben Sie der Opposition u.a. Ideenlosigkeit vorgeworfen. Damit können Sie aber mindestens genauso gut glänzen. Sie haben im vergangenen Jahr weder eigene Ideen entwickelt noch den Versuch unternommen, liquiditätsschonende Entscheidungen herbeizuführen. Ganz im Gegenteil – Sie haben das Geld der Gemeinde mit vollen Händen ausgegeben und tragen so ebenfalls zu dem Negativtrend unserer Gemeindebilanz bei. Aber anstatt das eigene Abstimmungs- und Entscheidungsverhalten zu überdenken, wird Jahr für Jahr der Kreis, die Landes- oder auch Bundesregierung für deren aus Ihrer Sicht falschen politischen Entscheidungen vorgeschoben. Finden Sie es nicht ein wenig zu einfach, das eigene Verhalten mit den Entscheidungen Dritter zu überlagern? Aber für die nächste Steuererhöhung werden auch andere verantwortlich sein. Das HSK werden wir sicherlich auch nur durch fehlgeleitete Entscheidungen anderer politischer Instanzen erreichen.

Sehr geehrter Herr Kämmerer Wever,

zuerst einmal bedanken wir uns bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und Aufarbeitung der Haushaltssituation unserer Gemeinde.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen gerne zwei Punkte mit auf den Weg geben:

1. Die frühe Übermittlung des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2016 hat uns gefreut. Gleichzeitig haben wir die Bitte, dass wir als Ratsmitglieder, die nicht jeden Tag mit den Haushaltszahlen zu kämpfen haben, in Zukunft mindestens 30 Tage für die Bearbeitung des Haushaltsentwurfs eingeräumt bekommen. Es ist für uns eine nicht unerhebliche Herausforderung, innerhalb kurzer Zeit unseren fast vierhundert Seiten umfassenden Haushalt angemessen durchzusehen und in seiner Tiefe zu erfassen.
2. Des Weiteren erwarten wir von Ihnen, dass Sie als „Meister der Münze“ mehr als in der Vergangenheit die Euros unserer Gemeinde verteidigen werden. Als Angestellter einer Verwaltung kommen Sie nicht umhin, dass Sie immer wieder mit Politikern und ihren

Begehrlichkeiten zu kämpfen haben. Und spätestens seitdem das Amt des Bürgermeisters und des Gemeindedirektors auf eine Person vereint worden ist, sind Sie das finanzielle Gewissen dieser Gemeinde! Ja, auch wenn es manchmal unangenehm erscheinen mag, sich gegen den Bürgermeister, Ihren Chef, behaupten zu müssen, so hat der Spruch „Geld kommt nicht vom Ausgeben sondern vom Behalten“ immer noch seine Gültigkeit.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Corsten,

als wiedergewählter Bürgermeister unserer schönen Gemeinde haben Sie in den letzten Monaten nach der Wahl immer wieder betont, dass Sie in Ihrer aktuellen Wahlperiode mit allen Fraktionen, insbesondere auch den kleineren Parteien im Gemeinderat, zusammenarbeiten wollen. Dem widerspricht, dass Sie in der jüngsten Vergangenheit nicht müde geworden sind allen Fraktionen, außer der CDU natürlich, ein mehr oder weniger ausgeprägtes kindliches Verhalten nachzusagen oder durch gezielte Sticheleien in der Öffentlichkeit das Klima weiter zu verschlechtern. Wie stellen Sie sich mit solchen Äußerungen und Verhaltensweisen eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit eigentlich vor? Glauben Sie, dass unbeteiligten Dritten Ihre Giftspritzen in Richtung SPD, PRO Selfkant, FDP und Grüne nicht auffallen?! Es zeugt unserer Meinung nach weder von Professionalität, noch von Anstand und ganz zu schweigen von dem wirklichen Willen, qualitative Veränderungen herbeiführen zu wollen.

Wir haben in der Vergangenheit immer wieder von Ihnen gehört, dass Sie alle Parteien mitnehmen wollen oder dass der Gemeinderat die Entscheidungen treffen soll. Dann geben Sie uns endlich Vorlagen herein, die vollständig und so ausführlich sind, dass der Gemeinderat auch Entscheidungen treffen kann. Ihre Vorlagen bieten überwiegend nur eine Richtung, nämlich Ihre! Es macht weder jetzt noch für die Zukunft Sinn, wenn die Beschlüsse immer nur die Punkte beinhalten, die Sie und / oder die CDU durchsetzen wollen, nicht aber das mögliche Gesamtspektrum aufweisen, aus denen der Gemeinderat dann die Prioritäten bestimmen kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!